

## Spucken bis spätestens 15 Uhr

Studierende, die ihre Speichelproben freitags nicht rechtzeitig abgeben, können montags nicht an die Universität.

Nora Bader

Was andernorts längst an der Tagesordnung ist, gilt seit gestern an der Universität Basel: die Zertifikatspflicht. Es müssen Covid-Zertifikat oder negativer Test vorgewiesen werden. Ausnahmen gelten für Studierende der Humanmedizin mit Patientenkontakt. Hier gilt nur ein offizielles Covid-19-Zertifikat.

Generell sei man zufrieden, wie die Zertifikatspflicht angefallen sei, sind sich die Universität Basel und die Studentische Körperschaft der Universität Basel (Skuba) einig. Alle Kontrollierten hätten über die benötigten Dokumente verfügt. Im Einsatz stünden mehrere Securitas-Teams, die Lehrveranstaltungen kontrollierten, sagt Uni-Sprecher Matthias Geering.

### Unklarheiten bei Spuktests konnten behoben werden

Probleme gab es hingegen anfangs mit den Pooling-Tests. Zum Hintergrund: Für Studierende besteht vorerst das Angebot, ein Set von vier Tests für den Monat November zu beziehen. Das Angebot läuft bis zum Ende des Herbstsemesters am 24. Dezember. Die Tests können jederzeit selbst gemacht werden und die Speichelproben entweder im Kollegienhaus oder in zehn Poststellen in Basel deponiert werden. Das Resultat sollte innerhalb von 48 Stunden da sein. Am ersten Wochenende hat das noch nicht wie gewünscht geklappt, wie die Universität bestätigt. Zahlreiche Studierende hätten ihre Proben am Freitag nach 15 Uhr und damit – wie gestern klar wurde – zu spät abgegeben und deshalb bis Montag kein Testresultat erhalten. Diese Schwachstelle habe aber gemäss Geering behoben werden können. Bis Frei-



Spucktests hin oder her: Universität spricht dringende Impfpflicht aus. Bild: Symbolbild Moritz Hager

### Corona-geplagte Uni-Bar «Verso» will sich neu aufstellen

Ein Raum für Kunst, Kultur und Unterhaltung sollte es sein. Das «Verso». Die Räumlichkeiten im Untergeschoss des Kollegienhauses der Universität Basel stehen nun bald zwei Jahre leer. «Es war eine schwierige Zeit», sagt Jannis Wiczorek, Präsident der Studentischen Körperschaft der Universität Basel (Skuba). «Das ganze finanziell zu stützen, war unmöglich für uns in dieser Zeit.» Denn die Skuba ist ein Ver-

ein und konnte somit keine Kurzarbeit beantragen. «Nach rund zwei Jahren Tatenlosigkeit wollte das bisherige Team nicht weitermachen», so Wiczorek.

Doch nun die Kehrtwende: Nach intensiven Gesprächen mit der Uni-Leitung habe sich herauskristallisiert, dass eine Wiedereröffnung von beiden Seiten gewünscht sei. «Die Semestereröffnung im Vorgarten und einige Uni-interne Events im «Verso»

haben gezeigt, dass wir für den Neustart bereit sind», sagt Wiczorek. Das Bewerbungsverfahren für Barmitarbeitende und das Event-Management sei im Gange: «Bis Ende Woche lernen wir alle kennen und entscheiden uns.» Schon im Dezember sollen wieder zertifikatspflichtige Events, wie Pub-Quizzes mit 100 Personen, stattfinden können. «Die Studentenpartys wollen wir im nächsten Jahr starten.» (mkf)

tag hatten sich 320 Personen für Pooling-Tests, für welche die Uni aufkommt, angemeldet.

Zu reden gab gemäss «Regionaljournal» von SRF von gestern, dass die Ergebnisse der Spucktests an der Uni eine Woche Gültigkeit haben und nicht wie üblich nur 72 Stunden. Der Pooling-Test werde aktuell einmal wöchentlich angeboten, hält dazu das Basler Gesundheitsdepartement gegenüber der bz knapp fest. Bei der Skuba heisst es: «Wir verstehen, dass die Testung einen enormen Aufwand bereitet und dieser steigt, je kürzer ein Testresultat gilt. Aktuell wird dieses Vorgehen von Seiten der Universität damit begründet, dass in den Lehrgebäuden weiterhin eine Maskenpflicht gilt und damit eine zweite «Sicherheitschicht» gezogen wurde. Genau das macht ja aber einen riesigen Unterschied. Wenn durch eine häufigere Testung mehr Normalität geschaffen werden könnte, würden wir das begrüssen», so Präsident Jannis Wiczorek.

### Hologramm-Kleber für einfachere Abläufe

Wer geimpft oder genesen ist und über ein Zertifikat verfügt, kann einen sogenannten Hologramm-Kleber beziehen. Dies haben gemäss Geering vergangene Woche 3500 der aktuell rund 10 000 Studierenden getan. Dazu Geering: «Der Bezug des Klebers ist freiwillig.» Man hoffe aber, bis Ende Woche knapp 7000 Kleber abgegeben zu haben, so die Uni, die eine dringliche Impfpflicht ausgesprochen hat. Die Kleber würden den universitären Alltag erleichtern, «weil damit auch in der Hauptbibliothek oder den Pflegeeinrichtungen nur noch die Unica mit Kleber gezeigt werden muss und nicht auch noch das Zertifikat».